



ACC

3  
2016

DER WEISHEIT LETZTER SCHLUSS

17. Januar bis 13. März 2016

THERE IS NO QUESTION  
ABOUT THAT

1. April bis 22. Mai 2016

VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49 (0) 36 43 – 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)



Kulturpolitisches Forum ADEFRA am 4.3. Foto: Annina Cisse-Frühlicher

Fr 4.3.2016 | 18:00 Vortrag

Schwarze Frauen in Selbstorganisation | Peggy Piesche, Katja Kinder, Berlin

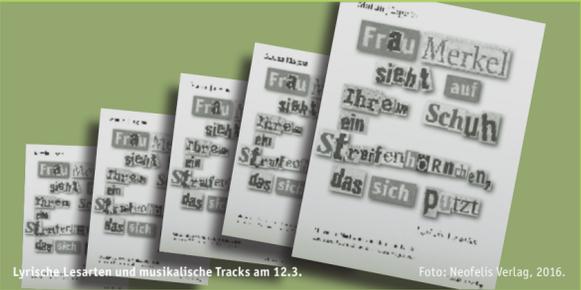
Der Aktivismus von schwarzen Frauen in Deutschland ist zentral für die Existenz und die Formierung der Schwarzen Bewegung in Deutschland. Vor allem schwarze lesbische Aktivistinnen der 1980er Jahre waren Motor für die Formulierung eines schwarzen feministischen Standpunktes in Deutschland. Die Wissensproduktion über Schwarze in Deutschland ist nachhaltig geprägt von den Visionen, Begegnungen und kritischen Reflexionen schwarzer Aktivistinnen. Eine Gruppe schwarzer Frauen wird durch die karibisch-amerikanische feministische Theoretikerin, Lyrikerin und Aktivistin Audre Lorde in Berlin zusammengebracht und zur Gründung der Initiative inspiriert. So nimmt ADEFRA in der Mitte der 1980er Jahre ihre Arbeit auf. In einem Impulsreferat werden Katja Kinder, Mitbegründerin von ADEFRA, und Peggy Piesche die Komplexität der Aufgabe, schwarze weibliche Subjekte in Deutschland zusammenzubringen und zusammenzuhalten, darstellen. In einer Diskussion wird die Relevanz dieser Arbeit ergründet. Eintritt frei!



Do 10.3.2016 | 20:00 Lesung

Die Leiden des N. | Rüdiger Görner, Max Maxelon, Osmar Osten

Die Gäste erwartet ein poetischer Abend mit Rüdiger Görner, Literaturwissenschaftler an der Queen Mary University of London und Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der aus seinem Lyrikband Die Leiden des N. Eine Naumburger Trilogie liest. Rüdiger Görner entwirft in klassischer Tradition mit einem kaum zu steigenden sprachlichen Assoziationsreichtum ein geschichtspoesisches Panorama des kulturellen Schmelztiegels Mitteldeutschland. Er stellt das Leben Friedrich Nietzsches in den Kontext der Entdeckerlust des Ägyptologen Richard Lepsius und der Kühnheit des Orgelbauers Zacharias Hildebrand. Die Leidensgeschichte des Friedrich Nietzsche gewinnt in dieser Konstellation eine eigene lyrische Note. Illustriert wird der Lyrikband mit Collagen des Chemnitzers Osmar Osten. Diese kongenialen Collagen Ostens, Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, machen die Brüche der den historischen Prozess überlagernden Diskurschichten sichtbar. Max Maxelon improvisiert auf dem Violoncello. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



Sa 12.3.2016 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung | Finissage

Schweinkram, Schönheit, scharfe Bilder | N.W. Hinterberger, M. Jürgens, Berlin

Der Autor Martin Jürgens liest aus seinen lyrischen Bildlegenden, die regelmäßig in konkret erscheinen, wozu ihn sein Freund Norbert W. Hinterberger (nicht das erste Mal) auf seiner Gitarre begleiten wird. Eine Auswahl der Kolumnen ist im Berliner Neofelis Verlag unter dem Titel Frau Merkel sieht auf ihrem Schuh ein Streifenhörchen, das sich putzt 2015 erschienen. Die Themen reichen von seiner Heiligkeit in Rom bei Obama, der im Weißen Haus am Monitor der Tötung Bin Ladens zusieht. Und manchmal gibt es was zu sehen, das abseits von allem so schön ist, dass es nur wahr sein kann: Wenn Ingeborg Bachmann mit ihrer Zigarette Hans Werner Henze Feuer gibt, wenn Charlie Chaplin sich zu den gestürzten Giganten des Pergamonaltars setzt, wenn eine junge Frau uns über ihre Schulter ansieht in einem Gemälde Vermeers. Der musikalische Ansatz soll mit einer Jamsession ambitioniert fortgesetzt werden. Die Qualität der Darbietungen hängt von der im Vorfeld zur Verfügung stehenden Probenzeit ab. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



So 13.3.2016 | 14:00 Finissage | Treffpunkt Sternbrücke

Poesie im Fluss | David Mannstein, Maria Vill, Berlin

Literatur geht auf Reisen. Ilmbwärts fließen Worte und Sätze — lösen sich auf, bilden Konglomerate, ordnen sich neu — den Richtungsweisungen der Natur, den wechselnden Strömungen und Wirbeln ausgesetzt. Jede Konstellation, jedes Bild ist einzigartig. Wie jeder Moment, jeder Augenblick im Fluss des Lebens. Zeit wird spürbar. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Alles nähert sich, berührt sich, zerfließt. Leichtigkeit und Tiefgang, Absurdes, Sinnhaftes und Sinnliches, Unmögliches und Alltägliches, Humor, Banales und Tragisches wirbeln im Fluss des Lebens — nebeneinander, durcheinander, miteinander. Das verwendete Textfragment ist Büchners Lenz entnommen (mehr sei hier nicht verraten). David Mannstein, erster Diplomanthinterbergers, und Maria Vill haben an der Bauhaus-Universität Weimar Freie Kunst studiert und arbeiten seit 1998 gemeinsam. Die Schwerpunkte ihrer meist konzeptuellen Arbeit liegen bei Kunst am Bau, Kunst im öffentlichen Raum, urbanen Interventionen und partizipativen Projekten. Eintritt frei!

17.1. bis 13.3.2016 Ausstellung

Der Weisheit letzter Schluss | Eine Retrospektive

Norbert W. Hinterberger (AT) mit David Mannstein (DE) und Anne Krausz (DE)

Gefördert durch Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, Stadt Weimar, Österreichisches Bundeskanzleramt, Oberösterreichische Landeskultur und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



300 Schritte auf 300 Quadratmetern misst der Rundgang durch die Retrospektive des Bauhausuniversitätskunstprofessors. In 20 Räumen passiert man 180 zwischen 1993 und 2016 entstandene Werke. Von A bis Z, vom Amazonas-Tiergarten bis zum Zuwanderungsstrom, sind sie enzyklopädisch geordnet und wandeln das ACC in einen Hort des visuellen Vergnügens, der Wissenslust und des ironischen Blicks. Für Das Schöpfungsprogramm (Landesmuseum Linz, 2003) erfand Hinterberger die Wandtextarbeit Leseieber (Die 100 wichtigsten Wörter des 20. Jahrhunderts). Ermittelt von 3SAT, charakterisierte sie jenes Centennium: Aids, Antibiotikum, Apartheid, Atombombe, Autobahn, Automatisierung, Beat, Beton, Bikini, Blockwart, Bolschewismus, Camping, Comics, Computer, Demokratisierung, Demonstration, Demoskopie, Deportation, Design, Doping, Dritte Welt, Drogen, Eiserner Vorhang, Emanzipation, Energiekrise, Entsorgung, Faschismus, Fernsehen, Film, Fließband, Flugzeug, Freizeit, Friedensbewegung, Führer, Fundamentalismus, Gen, Globalisierung, Holocaust, Image, Inflation, Information, Jeans, Jugendstil, Kalter Krieg, Kaugummi, Klimakatastrophe, Kommunikation, Konzentrationslager, Kreditkarte, Kugelschreiber, Luftkrieg, Mafia, Manipulation, Massenmedien, Molotowcocktail, Mondlandung, Oktoberrevolution, Panzer, Perestrojka, Pille, Planwirtschaft, Pop, Psychoanalyse, Radar, Radio, Reißverschluss, Relativitätstheorie, Rock'n Roll, Satellit, Schauprozeß, Schreibtischtäter, Schwarzarbeit, Schwarzer Freitag, Schwul, Säuberung, Selbstverwirklichung, Sex, Single, Soziale Marktwirtschaft, Sport, Sputnik, Star, Stau, Sterbehilfe, Streß, Terrorismus, U-Boot, Umweltschutz, Urknall, Verdrängung, Vitamin, Volkswagen, Völkerbund, Völkermord, Währungsreform, Weltkrieg, Wende, Werbung, Wiedervereinigung, Wolkenkratzer, Billy Joels We Didn't Start the Fire, das in 4:50 Minuten 120 Schlagwörter (von 1949 bis 89) anspricht, liefert musikalische Bezüge.



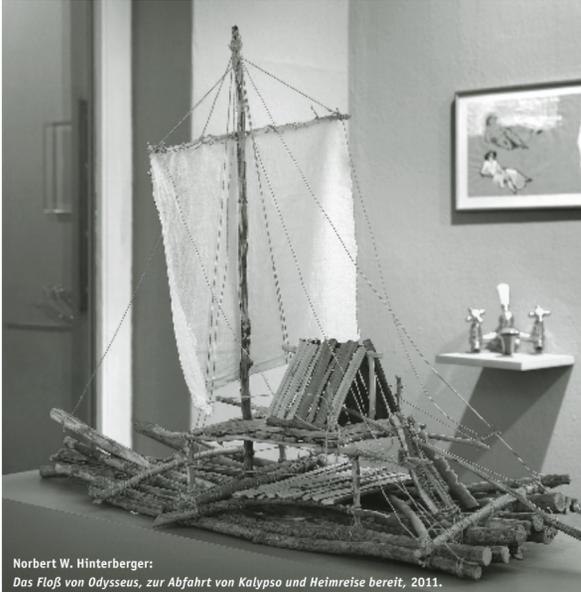
Norbert W. Hinterberger: Hiroshima, am 6. August 1945, 2012.

Hiroshima, am 6. August 1945 (2012), das Korkmodell der Japanischen Industrie- und Handelskammer, auch Atombombenkuppel genannt, zeigt die Zerstörung an jenem Gebäude nach dem US-amerikanischen Atombombenangriff. Die mit einer Sprengkraft von 13 Kilotonnen TNT ausgestattete Nuklearwaffe namens Little Boy zerstörte rund 80% der Stadt. Das Gebäude mit seiner charakteristischen Stützkonstruktion des Kuppeldachs, fertiggestellt 1915 nach einem Entwurf des tschechischen Architekten Jan Letzel, war eine der ersten Stahlbetonkonstruktionen Hiroshimas, weswegen weite Teile der Baustruktur die Explosion überstanden (trotz des geringen Abstands von 140 Metern zum Aufschlagpunkt), während die traditionellen Holzhäuser der Umgebung komplett ausgelöscht wurden. Die Ruine ist heute Mahmal für den ersten kriegerischen Einsatz einer Atombombe und liegt inmitten des Friedensparks. Das weit errichtete Friedensmuseum klärt über die Folgen — nicht nur des Atombombenabwurfs, des radioaktiven Fallouts, der Missbildungen und genetischen Veränderungen, die dadurch ausgelöst wurden — des Krieges im Allgemeinen auf. 1996 erklärte die UNESCO das Gebäude zum Weltkulturerbe, weil es als starkes Symbol der zerstörerischen Kraft, die je von der Menschheit geschaffen wurde, der Hoffnung auf Weltfrieden und eine kernwaffenfreie Welt Ausdruck verleiht. Das Modell stand in der Ausstellung Der Gesang der Sirenen im Neuen Museum Weimar, als Gleichnis zu Troja, das 3.000 Jahre früher einer vergleichbar radikalen Zerstörung durch die Griechen anheim fiel.



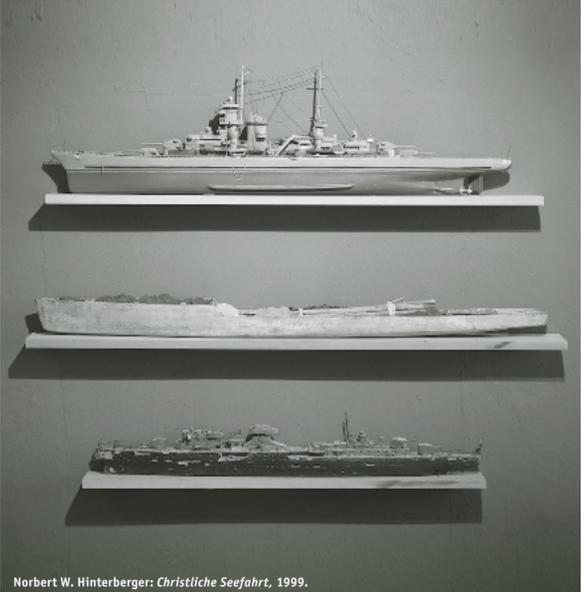
David Mannstein: Winkelschleifer AEG 601, 2016.

David Mannstein, Hinterbergers erster Diplomanthinterbergers (1997), über sein Video Winkelschleifer AEG 601 (2016, 7 min), das er mit der Fuge (Allegro) aus Bachs Violinsonate G-Moll (BWV 1001) kombinierte: «Der Winkelschleifer von 1985 ist mein mich am längsten begleitendes Elektrowerkzeug. In meiner Zeit als Automechaniker und Karosseriebauer verging kein Arbeitstag, ohne dass ich sein Kreischen gehört, seine Funken gesehen, seinen Korpus gespürt und geführt habe. Ein treuer Hund in der Werkzeuggeste — arg beutelt, aber nie seinen Dienst verweigert. In Norberts Zeichenkurs stand er einst als Mein Lieblingsgegenstand Modell. Nach Jahren spärlichen Gebrauchs hat im Herbst 2015 bei einem harten Einsatz für die Kunst sein Herz, der Motor, aufgegeben. Das Video zeigt den Austausch des Ankers. Ein neues Anschlusskabel hat er bei dieser Gelegenheit auch bekommen. Jetzt kreischt er wieder.» Mannstein diplomierte mit Die Himbeere — eine Zeremonie, ein Detail daraus ist zu sehen: 100kg Himbeeren wurden in den Räumen der Galerie Rothamel in Erfurt vergoren, während der Ausstellung destilliert und zur Finissage getrunken. Materie wurde zu Geist. Gemeinsam mit Maria Vill entstand außerdem Poesie im Fluss, Eberswalde, 2013, eine per Video festgehaltene Dreiminutenaktion mit Styroporbuchstaben am Fließchen Schwärze in Eberswalde. Am Betrachter vorbeiströmende Bilder bilden als Textfluss das Abschiedsgedicht des zenbuddhistischen japanischen Mönchs und Eremiten Ryōkan (1758–1831): «Ihre Rückseiten zeigen sie, Dann ihre Vorderseiten, die fallenden Ahornblätter.»



Norbert W. Hinterberger: Das Floß von Odysseus, zur Abfahrt von Kalypso und Heimreise bereit, 2011.

Vier großformatige Buchunika sind die logische Konsequenz der 1976 begonnenen Tagebücher Norbert W. Hinterbergers. Mit den Jahren wurden sie immer opulenter. Privates mischte sich eher stichwortartig mit Ideen für die Kunstproduktion, sonstigen Einfällen, Zitaten und Wissenswerten, Buchwünschen und Reiseberichten. Umfang und Format ermöglichen eine längerfristige Auseinandersetzung mit den gewählten Themen, es gibt keinen Fertigstellungstermin und die Dramaturgie bleibt selbst nach einem skizzierten Inhaltsverzeichnis noch flexibel für aufkeimende Ideen und Ergänzungen. So wurden im Buch über Die Hominiden-Evolution die wichtigsten Belege über die Menschheitsgeschichte — vom Sahelanthropus tchadensis bis zum Homo sapiens — samt Werkzeugen und Kunstwerken jeweils auf dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand dokumentiert. Im Buch über Das Nichts (ursprünglich ein — nicht realisiertes — Projekt Gustave Flauberts) finden sich z. B. «Schwarze Löcher», von Insekten zerfressene Baumblätter, aber auch Brandstellen und Zeichnungen von Hiroshima nach dem Bombenabwurf. Der Betrachter kann im Buch blättern dem Nichts bei der Arbeit zusehen. Das Amazonas-Buch ist eine Kollektion von Pflanzen, Tieren und Strandgut, gesammelt und dokumentiert während eines einmonatigen Aufenthalts auf der Ilha do Mosqueiro nahe Belém in Brasilien. Und im Buch Lebnades und Gewestes wird versucht, Gewestes wie Fossilien, Präparate, Tier- und Pflanzenreste sowie Lebendiges wie Pflanzen und die Bewohner des Wohnateliers und Privatmuseums von Norbert W. Hinterberger zu dokumentieren.



Norbert W. Hinterberger: Christliche Seefahrt, 1999.

Der Ausdruck (ungewisser Herkunft aus dem Spätmittelalter) der Christlichen Seefahrt bezeichnet im Allgemeinen die Handelsschiffahrt als Teilbereich der Seefahrt und nimmt Bezug auf die Missionare, die oft auf Handelsschiffen mitreisten, um den christlichen Glauben in die Welt zu tragen. Vermutlich musste das «Christliche» auch als Abgrenzung zur türkischen, islamischen und heidnischen Seefahrt erhalten. Oft genug wurden Handelsschiffe aus Europa im Mittelmeer Opfer von Piraten (deren Heimathäfen im Einzugsgebiet türkischer oder islamischer Herrscher lagen). Die Mannschaften der Handelsschiffe versklavte und verkaufte man. Seither fahren sie im Konvoi und Geleit von Militärschiffen, die im Kampf allerdings oft unterlegen waren. Sklavenskandale bildeten daraufhin eine Art Versicherung zum Freikauf der Mannschaft im Ernstfall. Die nötigen Einnahmen stammten nicht selten aus den Kollekten der Gottesdienste in der Heimat. Hinterbergers Christliche Seefahrt umfasst drei Schiffsmodelle (erstmalig gezeigt in der Schau Innensichten der Kunsthalle Gera 1999) — nur eines entpuppt sich als Abbild eines Handelsschiffs, ist gefüllt mit exotischen Gewürzen und Handelswaren wie Curry, Nelken, Rohrzucker und Kaffee. Flankiert wird es von zwei Kriegsschiffen — eine Anspielung darauf, dass bis in die heutigen Tage Handel nicht zwingend Fair Trade meinen muss, sondern Landnahme und Invasion, Eroberung und Kolonialisierung, Raub und Gewalt — natürlich unter Rechtfertigung im Namen einer Sache, Religion oder Ideologie.



Norbert W. Hinterberger: Blick in den Ausstellungsraum von Laokoon-Brunnen, 1994/2012, bis Die Metamorphose — ein Tempel für die Liebe, Galgata bei Gubbio, 2006.



Norbert W. Hinterberger: Deutsche Architektur des XX. Jahrhunderts, 1997.

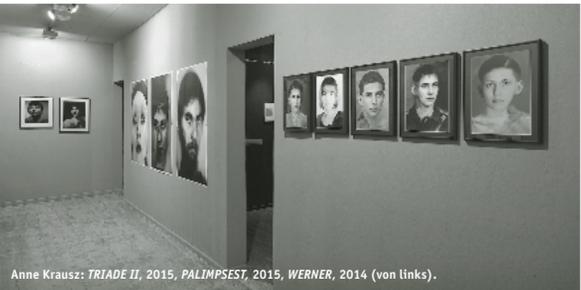
Anne Krausz, vorerst letzte Diplomandin Hinterbergers (2015), über ihre Fotocollagenreihe WERNER (2014): «Werner ist mein Großonkel, der 1944 als Flieger an die französische Westfront einberufen wurde. Ende desselben Jahres galt er als von der Kompanie abgängig. Meine Urgroßeltern warteten vergeblich auf die Heimkehr ihres ersten Kindes. Werner trat in mein Leben in Form eines Erinnerungsbildes, das ihn im Alter von 18 Jahren zeigt. Er wirkte auf mich identitätsstiftend durch das Rekonstruieren fiktiver Vergangenheit meiner Familie.» Zur Fotoprintrreihe PALIMPEST (2015): «Um Erinnerungen an Emotion zu vergegenwärtigen, benutze ich die Fotografie. Die Maske dient mir als Werkzeug zur Herstellung innerer Bezoogenheiten. Beide Medien zeigen Vergangenes und verweisen auf Abwesenheit. Das, was am Ende Bestand hat, ist ein visuelles Symbol für den Gehalt des analysierten Textes meiner Fantasie in Form der Fotografie und somit eine stumme Sprache des Fühlens. Die Überlagerung von Gefühlen, Bildern und Ideen gleicht der Technik des Palimpsestierens (Abschaben, Wiederbeschreiben von Pergament).» Zu den digitalen Fotocollagen TRIADE II (2015): «Charles Darwin schlussfolgerte, dass das Gesicht Emotionen transportiert und zwar durch sechs zentrale Gesichtsausdrücke. Er nahm an, dass die Möglichkeit zur Unterscheidung dieser Uremotionen durch den Gesichtsausdruck genetisch festgelegt sei. Nun zeigen die abgebildeten Gesichter meiner Eltern Emotionen, die ich zu deuten weiß. Es sind die Gesichter, an denen ich die Differenzierung von Gefühlen gelernt habe. Ich lege mein Gesicht auf das ihrige ...»



Norbert W. Hinterberger: Blick in den Ausstellungsraum von Amazonas-Tiergarten, 2003–05, bis Die Arche Noahbert, 2002, sowie Bücher.



Norbert W. Hinterberger: Blick in den Ausstellungsraum von Rubel-Los, 2000, bis Reziprozität, 1994.



Anne Krausz: TRIADE II, 2015, PALIMPEST, 2015, WERNER, 2014 (von links).

31.3.2016 | 19:00 Eröffnung

1.4. bis 22.5.2016 Ausstellung

There Is No Question About That

Stipendiaten des 21. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar: Sarah Jones (AU) | Elizabeth Wurst (PE/DE) | Camilo Osorio Suárez (CO/DE)

Koproduziert mit der Stadt Weimar. Gefördert von der Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, der Sparkasse Mittelthüringen und vom Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Die Programmfrage des 21. Internationalen Atelierprogramms Does Humor Belong in Art? (2015/16) beantwortet die Stipendiatenausstellung mit There Is No Question About That. Sarah Jones (AU) widmet sich dem Slapstick des Fallens. Inspiriert wurde sie von einem Sturz, der sich 2012 in einem tasmanischen Striplub ereignete. Im Ergebnis steht die Videoperformance The Fall, anekdotisch, ich-Form-erzählt, schwarzhumorig, die von einer kleinen, unwesentlichen körperlichen Erfahrung des Verfehlens berichtet. Es geht um den Humor als Form der kulturellen Be- und Eingrenzung, um Humor des Körpers in Bewegung, Humor als Werkzeug für politischen Ausdruck und Unterdrückung. Gemeinsam mit Weimarer Jugendlichen entwickelte Elizabeth Wurst (PE/DE) eine Serie von choreografierten Begegnungen mit Haushaltsmüll und griff so spielerisch-ironisch, übertrieben-absurd ein aktuelles globales Problem auf. Gleichzeitig stellten sich Fragen zu (Macht)Verhältnissen zwischen Mensch und Abfall, die sich in Würstchen Heimat Peru, in der Gebrauchsgegenstände nicht einfach weggeschmissen, sondern repariert, recycelt, umfunktioniert und neu interpretiert werden, von den unseren unterscheiden. Mit Kollaborateurin und Muse Lucia Helena schuf Camilo Osorio Suárez (CO/DE) einen poetischen Werkkosmos zwischen Dokumentation und Narration, entstanden aus einer schrägen, produktiven Beziehung zwischen Mensch und Tier (denn Lucia ist ein Ara-Vogel aus Kolumbien), zwischen Künstlerkollegen, zwischen Kulturen (deutscher und kolumbianischer) und zwei Orten, die unterschiedlicher kaum sein könnten (kolumbianischer Regenwald und Städtisches Atelierhaus Weimar)



Elizabeth Wurst: discarded matter, 2015 (Videostill).



Camilo Osorio Suárez: Aus der Serie Agathe-Ulrich, 2016.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V. Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar fon (03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz (03643) 85 1261 | (0179) 667 4255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski (03643) 85 1262 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | kultur@acc-weimar.de Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner (03643) 85 1161/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de Büro: Karin Schmidt (03643) 85 1261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3€ | ermäßigt 2€ | Tafelpass 1€ ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Caroline Bellstedt, Frank Motz, Robert Hagmeister, Charlotte Witte. Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar. Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de

Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)

